

## **Renate Kail**

Renate Kail wurde 1956 in Wien geboren und die Liebe zur Malerei wurde ihr bereits in die Wiege gelegt. Als Kind verbrachte sie viel Zeit im Tullnerfeld, da ihre Mutter aus der Gegend stammt und ein Großteil ihrer Verwandtschaft hier lebt. Hier lernte sie auch ihren Gatten Josef Kail 1975 kennen und lieben und so wurde Würmla zu ihrer neuen Heimat und zum Lebensmittelpunkt. Die darauf folgenden 30 Jahre waren ausgefüllt mit Familie, Hausbau und dem Beruf als Buchhalterin und Sekretärin. Als jedoch 2008 eine berufliche sowie private Veränderung sie zum Umdenken veranlasste, begann sie sich auf ihre eigentlichen Talente und Wünsche zu besinnen. Einer ihrer größten Wünsche war es, Bilder zu malen und auszustellen. Nach dem Motto "Lebe deine Träume" begann sie 2008 spontan mit Aquarell-, aber auch mit Acrylfarben zu experimentieren. Innerhalb der letzten Jahre besuchte sie Malkurse bei Heidi Haberlehner, Helga Reisinger, Lydia Leydolf, sowie dem akademischen Maler Alois Baumgartner in Enns und beschäftigte sich auch intensiv mit einschlägiger Literatur, um sich weiterzuentwickeln. Bei Vernissagen im Schloss Würmla konnte Renate Kail in den Jahren 2010 und 2012 bereits an die 100 Bilder präsentieren. Die Bilder, die hier ausgestellt sind, zeigen den künstlerischen Werdegang von der einfachen Hobbymalerin bis zur "Künstlerin". Sie liebt es Landschaften zu malen, wobei sie sich von schönen Wäldern sowie der sanften hügeligen Landschaft des Perschlingtales inspirieren lässt. Ihre Bilder sind meist etwas großflächiger und oft aufwändig gemalt mit dem Gedanken, den Betrachter auf einen Spaziergang in das Bild einzuladen. Renate Kail möchte zeigen, wie man sich entwickeln kann, auch wenn man sozusagen "eine Spätberufene" ist. Sie versucht sich in verschiedenen Stilarten und Techniken auszudrücken und ist zuletzt bei der realistischen Stimmungsmalerei angelangt.

## **Ilse Müller**

Wohnt in Kasten bei Böheimkirchen und ist von Beruf Bäuerin. Die Malerei hat sie schon als Kind und Jugendliche fasziniert. Bedingt durch ihren Beruf ist aber diese wunderbare kreative Tätigkeit leider zu kurz gekommen. Im Jahr 2007 hat sie aus gesundheitlichen Gründen sehr viel Zeit dafür bekommen und genießt die Arbeit mit Farbe und Pinsel sehr. Durch die Teilnahme an Seminaren und Kursen in der Malerschule Enns bei Alois Baumgartner und bei Felix Gravogl konnte sie ihre Technik ausbauen und verfeinern. Bevorzugt malt sie Blumen, Landschaften und Stilleben, aber auch immer wieder abstrakte Themen. Bei einigen Ausstellungen durfte sie ihre Werke schon einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren. In Kursen gibt sie auch gern die Technik des Acrylmalens weiter, sie malt aber auch Bilder nach ihren persönlichen Vorstellungen – als Geschenk oder aber auch für sie persönlich.

## **Susanne Kraushofer**

Susanne Kraushofer wurde 1963 in Villach geboren. Seit früher Jugend beschäftigt sie sich mit Malerei und Bildhauerei. Als Autodidaktin malt Susanne Kraushofer ihre Bilder sehr intuitiv. Für sie ist der Malprozess, welcher sich oft über einen langen Zeitraum erstreckt, das Wichtigste. Susanne Kraushofer verwendet hauptsächlich Ölfarben, wobei sie auch gerne Acrylfarben zur Untermalung einfließen lässt. Farbe und Form sind Ausdrucksmittel ihrer inneren Vorgänge und der Versuch eines Dialogs mit dem Betrachter.

## **Renee Fuchs**

Renee Fuchs, geboren 1956 in Wien, übersiedelte 2000 nach Niederösterreich. Seit damals erstellt sie mit sehr viel Material aus der Natur „Ausgefallenes für jeden oder keinen Anlass“. In letzter Zeit hat sie ihre Liebe zu Halbedelsteinen entdeckt, mit denen sie moderne Halsketten anfertigt.

## **Nina Kerschner**

Geboren 1981, lebt in Langmannersdorf und arbeitet als Floristin. Von 2011-2012 absolvierte sie ein Kunststudium an der Leonardo Kunstakademie Schloß Mattsee unter der Leitung von Prof. Hannes Baier. Bevorzugte Maltechnik ist die Ölmalerei. Früher faszinierten sie die Straßenkünstler von Venedig, wie sie aus ein paar Strichen ein Gesicht formten. Heute ist sie begeistert von den alten Meistern der Renaissance, und des Impressionismus. Das Schöne an der Malerei ist für sie, dass der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt werden.

## **Andreas Brandstätter**

Geboren im Februar 1965 in Hallein (Land Salzburg). Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Golling an der Salzach und trat im Alter von 15 Jahren in die Fußstapfen seines Vaters, eines angesehenen selbständigen Kunstschmiedes im Salzburger Land. Nach der 3 ½ jährigen Lehre als Kunstschlosser hat er 1992 vor der Meisterprüfungskommission der gewerblichen Wirtschaft in Salzburg die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk erfolgreich abgelegt. Im Anschluss daran sammelte er wertvolle Berufserfahrungen in verschiedenen Schlosserbetrieben bis er sich 1999 entschloss, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. In seiner gepachteten Kunstschmiede im Gollinger Markt fertigt er Kunstwerke für Haus und Garten wie Briefkästen, Hausnummern, Fenstergitter, Laternen, Zäune, Luster und Lampen, Tische, Bänke, Stühle, Rosenbögen, Rankgitter uvm., welche auf die besonderen Wünsche der Kunden abgestimmt sind. Seine einzigartigen Handarbeiten fertigt er im glühenden Feuer der Esse. Auch in den Friedhöfen in und um Golling ist die individuelle Handschrift des Künstlers in Form von Kupferschrifttafeln, Grabkreuzen, Laternen, Vasen, Weihwasserschalen udgl. erkennbar.

Meisterwerke aus der Kunstschmiede Brandstätter zieren Häuser und Gärten nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland (z.B. im Rathauskeller in München), der Schweiz, Norwegen, USA, Australien bis nach Japan. In Tokyo wurde das erste Holzhaus erbaut mit Einrichtungsgegenständen aus der Schmiede in Golling.

Im Jahr 2014 wurde dann leider das Haus, in dem sich seit 1692, immer eine Schmiede befunden hat, abgerissen und Andreas Brandstätter musste sich um eine andere Werkstätte umsehen. Eine neue Chance tat sich auf, als ihm ein geerbtes Haus samt Werkstatt in Langmannersdorf zufiel. Diese Chance, auf einem schönen Flecken Erde ein neues Heim zu beziehen und zudem seiner Leidenschaft als Kunstschmied nachgehen zu können, ergreift er nun mit Dankbarkeit und Freude.